

Dr. med. Johann Benedikt

Autor(en): **Plattner, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **52 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

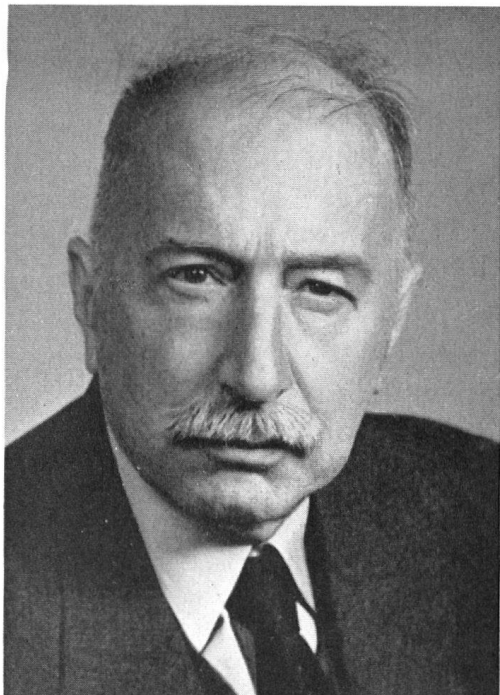
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Toten



Dr. med. Johann Benedikt Jörger.

In Chur verschied in seinem 71. Lebensjahr Herr Dr. med. J. B. Jörger. Der Familientradition gemäß wurde er, unter großer Anteilnahme von nah und fern, in seinem Heimatdorf Vals zur letzten Ruhe gebettet.

Nachdem er sich in die Stapfen seines Vaters, des Direktors des »Waldhauses« in Chur, tretend, zum Psychiater ausgebildet, amtierte er dort bis zum Tode seines Vaters. Die Regierung wählte ihn zu dessen Nachfolger.

Herr Doktor Jörger war kein einseitiger Mediziner. Er war ein begeisterter Verehrer der Kunst und beschäftigte sich in seinen Mußestunden mit Musik, Malerei und Schriftstellerei. Er war

der Verfasser der vielen Weihnachtsspiele für die Patienten des »Waldhauses« und von Lustspielen für die »Bündnerische Liebhaberbühne«. Daneben gehörte er mit seinen Schwestern zu den Erneuerern der bündnerischen Trachtenbewegung. Er stand in der vordersten Reihe der Begründer der bündnerischen »Kreuzstichmuster«, die, herausgegeben von der »Bündnerischen Vereinigung für Heimatschutz«, in der ganzen Schweiz begeisterte Aufnahme fanden.

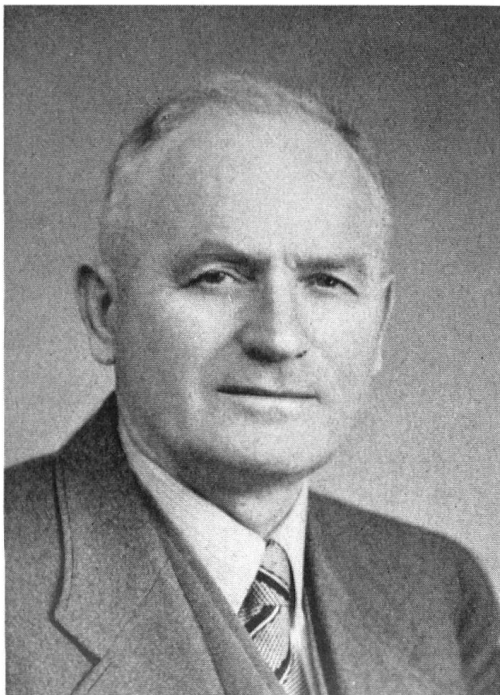
Mit seiner ganzen Seele war er dem Heimatschutz verbunden, dem er 18 Jahre lang als Obmann vorstand und mit dem er verbunden blieb, bis in die letzten Tage seines Lebens. Er hat sich ein dauerndes Denkmal geschaffen, indem er vor wenigen Jahren, im Auftrag unserer Gruppe, die Protokolle von 50 Jahren sammelte und in dreifacher Abschrift bereinigte, so daß heute drei stattliche Bände vorliegen. Dadurch bleibt ein Stück bündnerischer Kulturgeschichte für alle Zeiten aufgezeichnet.

Wir verlieren in Dr. Jörger einen hervorragenden Kenner bündnerischen Volkstums und einen uneigennütigen, immer hilfsbereiten Mitarbeiter im Vorstand der »Bündnerischen Vereinigung für Heimatschutz«. *Hans Plattner.*

*David Hohl,
Obmann der Sektion Appenzell Außerrhoden,
gestorben am 16. Februar 1957.*

Oberförster David Hohl, geboren Anno 1888, war von 1947 bis zu seinem plötzlichen Tode Obmann der appenzellischen Heimatschutzsektion, nachdem er vorher viele Jahre im Vorstand tätig gewesen war. Er vertrat seit zehn Jahren die außerrhodische Sektion im Zentralvorstand des schweizerischen Heimatschutzes.

David Hohl erblickte seine Aufgabe nicht darin, das Unerreichbare erzwingen zu wollen, sondern in ruhiger, beharrlicher Arbeit das Mögliche zu verwirklichen. Es entsprach seinem Willen und seinem Temperament nicht, schwungvoll und kühn nach den Sternen zu greifen, seine Art war es, bescheiden das Nächste zu tun, aber dies ganz. Äußerste Gründlichkeit, genaues Abwägen des Pro und Contra war ihm eigen, vorsichtig und bedächtig packte er alle Angelegenheiten an, war aber ein Entschluß gefaßt, führte er ihn durch, ohne nach links und rechts zu blicken.



Es war dem Verstorbenen vergönnt, die Leitung unserer Heimatschutzsektion in einem Zeitpunkt zu übernehmen, als durch die schweizerische Taleraktion auch in unserem Kanton größere finanzielle Mittel verfügbar wurden. Dadurch wurde die Aufgabe unseres Vorstandes interessanter und dankbarer, sie erschöpfte sich nicht mehr in wohlgemeiner Beratung, sondern endlich konnten auch größere Probleme in Angriff genommen werden. So wurde es unter seiner Leitung möglich, die Dorfplätze von Urnäsch, Hundwil und Trogen neu zu gestalten. Gerade bei diesen z. T. recht schwierigen Unterhandlungen mit den Hauseigentümern der Dorfplätze, hat die ruhige, besonnene, aber zielbewußte und beharrliche Art des Verstorbenen ganz wesentlich zum Erfolg beigetragen.

Obschon nicht Appenzeller von Geburt, hat David Hohl für appenzellisches Volkstum großes Verständnis und viel Liebe gezeigt, dies kam u. a. auch in seiner stetigen Unterstützung der Trachtenvereinigung zum Ausdruck. Der Verstorbene war als Obmann unserer Sektion auch Mitglied des Zentralvorstandes des schweizerischen Heimatschutzes. Auch hier hat er sich durch sein wohlabgewogenes aber selbständiges Urteil, durch sein senkrechtes Wesen ein großes Ansehen erworben.

So dürfen wir dem Verstorbenen bezeugen, daß er sich in all den Jahren um die Heimatschutzsache sehr verdient gemacht hat, und wir danken ihm dafür. *Walter Schläpfer.*